

Bezugspreis
In der Sonntagsausgabe über den im Städte-
bund und den Vereinen errichteten Eisen-
bahnen abgezahlt: vierstelliger 4.40,-
— zweistelliger tägliches Auflage 4.80,-
— zweistelliger täglicher Auflage 4.80,-
Durch die Post bezogen im
Deutschland u. Österreich vierstelliger 4.40,-
für die übrigen Länder fünf Schillingen pro Stück.

Redaktion und Expedition:
Scheunenvorstadt 8.
Benzinstraße 158 und 209.

Abonnementen:
Wihelm Gehr, Buchdrucker, Universitätsstr. 5,
R. Köthen, Ritterstraße 14, u. Königgrätz 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Scheunenvorstadt 6.
Benzinstraße 158 Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzstraße 116.
Benzinstraße 158 Nr. 3006.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 257.

Freitag den 23. Mai 1902.

96. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Krieg oder Frieden?

Man schreibt uns aus London, den 22. Mai: „Das Bangen und Bangen in schwedender Pein“ will hier in London, und in England überhaupt, immer noch kein Ende nehmen; die Regierung hält sich im letzten Schweigen und legt allen Ansprüchen die schroffe Abwehrung entgegen. Die militärische Genügsamkeit in Südafrika läßt nur die vagesten und nichtssagenden Meliorationen durch, und eine zuverlässige und genaue Information über den tatsächlichen Stand der Verhandlungen ist nirgendwo zu erhalten. Wohl keiner hätte den kriechenden Vertrag gegeben, daß auch nicht ein einziger Vertreter der Presse die Genehmigung erhalten habe, überhaupt nur nach Vereinigung zu geben, um dort vielleicht die Boerendelegaten aufzuhören. Zugleich erhielten sich aber in sonst gutinformierten und vorhüftigen Kreisen die Gerüchte, daß auf der Versammlung in Vereinigung Karlsruhe sich gezeigt und einen günstigen Abschluß der Verhandlungen unumstößlich gemacht hätten. Dieses Mal sollten die Preßkreise die obnützigen Hindernisse fern, die den englischen Bedingungen ein energisches Nein entgegensetzen, und so fiel denn hier in London die sehr hoch gesteigerte offizielle und private Hoffnungswirksamkeit wieder einmal rasche auf den Scheitpunkt.

Aus London gestern Abend, kurz vor Mitternacht, die überraschende offizielle Bekanntmachung, daß bereits am Sonntag Abend Generalcommandant Otto von Bismarck und andere Führer der Boeren von Vereinigung in Pretoria eingetroffen seien, und zwar sollte diese Melioration angeblich unterwegs unerwartete Verzögerung erlitten haben, wogegen es den Anschauern hat, daß die Regierung diese unerwartete Nachfrage absichtlich verhindert, um sie vielleicht erst mit interessanteren und wichtigeren Nebenständen zusammen zu bringen, was aber bis jetzt nicht gelingen wollte. So begnügt man sich damit, daß die nächste Aussicht des Interesses der Boerenspitze in Pretoria zu veröffentlichen und hinzulegen, daß eingehende Verhandlungen und Konferenzen zwischen Lord Milner einerseits und den Delegaten der Boeren abberufen sind. Aber auch nicht ein einzelnes Wort über den plumpen oder ungünstigen Stand der Verhandlungen läßt die Regierung lange werden.

* London, 22. Mai. Für morgen ist ein Ministerrat einberufen.

* London, 22. Mai. Wie verlautet, ist heute im Kriegsamt eine Depesche von Pretoria vorherrschend, welche aber offenbar durch die Generalversammlung und früher aufgegeben sei, als das Telegramm über die Ankunft des Boerendelegaten. Die Depesche lautet: Den Hauptstädtern Widerstand unter den Boerendelegaten leistet eine geringe Minderheit, und die Delegaten würden zu einem einstimmigen Vertrag zu gelangen, ehe sie die Verhandlungen abschließen. Die Lage ist hoffnungsvoller.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 23. Mai.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ läßt sich für längst — am 10. d. M. — zur südlichen Eisenbahntrasse in einer Weise vernehmen, die zu der Vermutung drängt, daß die preußischen Hintermänner dieses Organs möchten den Eintritt Sachsen in die preußisch-hessische Eisenbahn-Finanz- und Betriebsgemeinschaft zu verhindern. Die preußische Eisenbahnverwaltung hat nicht den leidlichsten Wunsch, ihren Reichsbereich über das ihr anvertraute südliche Eisenbahnnetz hinaus auszudehnen, noch liegt eine Entwicklung bestehen durch Regulierung unter deutscher Bahnlinie im Interesse deutscher Betriebsunternehmen und ihrer Reaktionen nicht. Wünschen andere deutsche Bundesstaaten in ihrem eigenen Verkehrs- oder Eisenbahnvermögen eine ähnliche Entwicklung wie Sachsen, so liegt dies in handreichender Weisung die Thore offen finden. Dafür sind etwas zu thun, um den Reichsbahndurchzugsvertrag über das Eisenbahnnetz des Vorher Sachsen nicht verbündigt und nicht verhindern lassen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal ist das Königreich Sachsen ein reicher Staat, der aus sich heraus finanzielle Krise genau bringt, um sich eine frende Hilfe über die angrenzenden Hinspielstellen, von denen das Reich wie alle seine Güter hinausgeht, zu verschaffen.

Die Verhandlungen der sächsischen Kommission über die Eisenbahntrasse haben zu lebhaften Streitigkeiten über die sächsischen Finanzen und die Weise geführt, welche darin liegt,

dass Preußen die Notlage der Eisenbahnen dazu verhindern wollen, um die Ingolster unter ihnen Einsicht zu bringen, oder, wie man sich in particularistischen Deutlich ausdrückt, „überzuschauen“. Die Meinung kommt aber nach zwei Richtungen nicht. Einmal

straße in Berlin färbte Pro-Börsen-Doktorat reichlich in den Vereinigten Staaten, namentlich unter den Deutschen Amerikas vertheilt. Prinz Heinrich habe mit Erbauungen in Amerika hoffen müssen, daß Amerika seine Freundschaft mit England nicht pour le roi de France opfern wolle. Englands Beurtheilung über den Schiffahrts-Krieg habe den offiziellen Kreisen in Berlin eine Gelegenheit gegeben, deren Weit sie sofort erkannten. Die deutsche Presse erhielt die Aufzüge, die Combination aus einem jüdischen Schlag der Amerikaner gegen die englische Schiffahrt hinzulegen und in glänzenden Farben zu stellern, mit welcher Wachsamkeit die vaterliche Regierung Deutschlands die deutschen Interessen geschützt habe. Das Ganze sei darauf berechnet, in die englisch-amerikanische Freundschaft eine Brücke zu legen, damit Deutschland wiederum den Verlust gewinnen kann und am Entstehung direkten politischen und kommerziellen Nutzen geben könne. Was das Radikalbüro der deutschen Regierung begreift und das englische Publikum mit zu begreifen scheine, sei die Bedeutung der Gemeinsamkeit des Amerikanischen und Englands an der Atlantischen Schiffahrt für den Verlauf eines künftigen Krieges zwischen England und einer continentalen Stadt oder Macht, ein Krieg, den die Deutschen als unvermeidlich, wenn nicht als bevorstehend zu betrachten gelernt würden!

In ihrem ersten Peitaxiel empfehlen die "Times" dieses merkwürdige Telegramm der ehemaligen Auslandskommission ihrer Redaktion und führen hinzu, die deutschen Dampfschiffgesellschaften wären nur zu froh gewesen, wenn sie ebenso, wie die englischen, dem Krieg hätten betreten können. Weil dies nicht ging, wolle Deutschland den Krieg verhindern und Migranten töten. Die "Times" schreiben dann wortreich: "Wenn das offizielle Deutschland ein Ziel erreichen will, ist es mit dem Mitteln nicht immer sehr wahrscheinlich, wie der türkische Schauspieler Feldzug der Pro-Börsen-Berlebungen genugend beweist, daß die deutsche Regierung ermächtigt und den Heiligenkämpfer, der anerkannte Exponent des kaiserlichen Willens, reizt häufig den Feldzug in öffentlichen Reden für Zwecke an, die Jeden selbst betrüben kann, der die Literatur des deutschen Flottenvereins studiert hat." An diesen Excerpten der "Times" ist nichts weiter von Interesse, als daß wir Neuen erkennen lassen, welche Masse giftiger Hasses gegen Deutschland trotz aller gegenständlichen Verhinderungen bei führenden, der Regierung sehr nahe stehenden englischen Organen, der öffentlichen Meinung angehäuft ist. Nicht nur daß die Deutschen, wie alle Welt gesehen haben, mit ihren Sympathien aus Seite der heldenmütigen, brutal vergewaltigten Börsen gehandelt haben, sondern ihnen die "Times" als Verbrechen an, auch die Stärkung der nationalen Wehrkraft Deutschlands zur See ist in ihren Augen ein crimen laesa maiestatis britannicus. Sogleich auf die Ausführungen des angeblichen Wiener Correspondenten und den Kommentar der "Times" eingangs erübrig ist. Der Behauptung aufzuhören mag, wie die, daß die deutsche Presse auf Instruction von oben so oder so schreibe, verdient nicht, ernstlich widerlegt zu werden, denn er zeigt sich jeder Kenntnis deutscher Verhältnisse.

Wie man der "Polit. Corresp." aus Rom schreibt, wird daselbst dem Grade des Gouverneurs, nach welchem die Verteilung an die italienischen Mönche, die beim Streite am heiligen Grabe beteiligt waren, durch die Vermittlung des italienischen Consuls zu erfolgen habe, eine große principielle Bedeutung in dem Sinne beigelegt, daß dadurch die Frage des französischen Protectorates über die heiligen Stätten wieder auf die Tagesordnung gestellt werde. In gleicher Weise, wie der italienische Consul, habe auch der deutsche Consul im Jerusalem die Ernährung erhalten, in dieser Angelegenheit beim Gerichte in Jerusalem zu intervenieren, um die Interessen der deutschen Katholiken wahrzunehmen. Durch diese Aktion Deutschland und Italien werde, wie man in bestimmten Kreisen bestimmt, dargestellt, daß die beiden Mächte ihren Volksangehörigen im Oriente selbst den Schutz angebieten lassen wollen und das Recht einer anderen Macht auf den Schutz nicht anerkennen. Das französische Protectorat habe nach der Annahme der erwähnten Kreise nur so lange Daseinstellung, als Frankreich die einzige katholische Großmacht war, die in Palästina Rechte und Interessen zu vertreten hatte. Nachdem aber Deutschland und Italien auch Anstalten im heiligen Lande begründet haben und da nur zahlreiche ihrer Staatsangehörigen sich dort befinden, sei es nur naturngängig, daß sie den Schutz der betreffenden kirchlichen und nationalen Interessen für sich selbst in Anspruch nehmen. Die aussichtsreiche Ausübung des Schutzes durch eine einzige Macht entspreche nicht mehr dem jetzigen Stande der Dinge in Palästina, ebenso wenig, wie dementsprechend im äußeren Osten, und es erscheine umso mehr als naturngängig, daß jede Macht das Schutze über ihre Staatsangehörigen ausübe, als der nationale Gedanke fast überall den Charakter einer eifrigeren Ausdehnung angenommen habe und die nationalen Gegenläufe immer schärfer hervortreten. Das Verhalten des heiligen Stuhles dieser Frage gegenüber sei seit längerer Zeit bekannt. Im Jahre 1888 hatte die Congregation der Propaganda an die Ordensgeistlichen der

verschiedenen Nationalitäten im heiligen Lande ein Schreiben gerichtet, in welchem sie dieselben aufforderten, sich ausdrücklich der Vermittlung des französischen Consuls zu bedienen. Der Zweck dieses Rundschreibens war, das französische Protectorat umschlüsselt aufrecht zu erhalten und der Vatican habe auch sein Verhalten nach den Grundsätzen dieses Circulars eingetragen.

Der bisherige Minister und Nachgeber des Prinzen Georg, des Generalgouverneurs von Akka, ist unter sehr bemerkenswerten Umständen seines Amtes entsezt worden. Rumuduros hatte von sehr in dem Verdacht der Doppelmilitärgkeit gehandelt, weshalb General Bassos, als er vor Beginn des letzten Krieges die Besetzung der Insel durch hellenische Truppen leitete, den damaligen Journalisten und Abvotaten Rumuduros verhaftet lassen wollte. Später wurde sich der Legate jedoch wieder einen größeren Anhang zu schaffen, so daß ihm schließlich Prinz Georg einen Ministerposten übertrug. Kurzlich aber griff der frühere Marineminister Levidis in der Räume des prinzlichen Nachgebers heftig an und behauptete, der selbe Intrigue im Auftrag einer auswärtigen Macht gegen den Adel von Griechenland. Dem gleichen Verdacht ist auch der Gegensatz zwischen Rumuduros und dem russischen Generaleonul entstanden. Letzterer trug Rumuduros gegenüber ein schriftliches Papier vor, bestehend aus einer Jurisdiccion des Generalconseils in Gegenwart des Consuls, wodurch sich dieser durch eine beobachtende Jurisdiccion des Generalconseils in Gegenwart des Prinzen zu räumen suchte. Der Prinz trat jedoch unmittelbar zum Schutz des Consuls ein und entzog sofort Rumuduros aus seiner Stellung. Dies ist in letzter Zeit schon der zweite derartige Fall, das Prinz Georg nun nicht mehr gewisse Minister ebenso plötzlich den Rücken entlasten will. Der frühere Fall betrifft den bekannten freitlichen Nationalrat Petropulos; er war gegen die Vereinigung Akka mit Griechenland und wollte die Insel zu einem völlig selbständigen Fürstenthum erheben.

Deutsches Reich.

- Leipzig, 23. Mai. Herr Kammergerichtsrath Prederi, Berlin, wurde zum Reichsgerichtsrath vom 1. Juli dieses Jahres ab ernannt an Stelle des ebenfalls zum Staatspräsidenten ernannten Herrn Reichsgerichtsrathes Hörl. Herr Prederi wurde am 5. Dezember 1877 zum Gerichtsassessor, im folgenden Jahr zum Kreisrichter in Schweinfurt ernannt und bei der Justizergesetzgebung 1879 als Konsistorialrichter bestellt. Am 1. April 1886 als Landrichter nach Oppeln versetzt, siegte er 1887 als Amtsrichter nach Neuburg (Oberschlesien) und 1890 als solcher wiederum nach Oppeln über. Am 1. Mai 1891 erfolgte seine Ernennung zum Landrichter in Hannover, wo er unter dem 29. November desselben Jahres zum Landgerichtsrath ernannt wurde. Am 29. Januar 1894 erfolgte seine Ernennung zum Kammergerichtsrath.

* Berlin, 22. Mai. Das Vorgehen des Professors Dr. Schmoller gegen den Studenten, die Mithilfungen über eine seiner Vorlesungen in die Presse gebracht hatte, erregt in weiten Kreisen peinliches Aufsehen. Man sieht es alles eher als nachahmungswert, daß ein Professor gegen eine derartige Veröffentlichung den Staatsanwalt anruft und den Studenten nicht wegen einer Ordnungswidrigkeit vom Universitätsrichter, sondern vom ordentlichen Strafrichter als Plagiatsverrat verurteilt läßt. Es scheint, als ob Herr Schmoller noch von der Altkonservativenkeit her verführt wäre. Nur es wird viele Zustimmung finden, wenn selbst die "Kreuztg." schreibt:

"Wie sollte uns hier nicht mit der Frage beschäftigen, ob die Bekanntmachung im Staatsanwalt auf das positive Recht hinreichend gerechtfertigt war. Aber mit solcher Einschätzung müßten wir uns gegen das Recht wenden, daß alle Verherrlichungen in Universitätsvorlesungen als vertrauliche zu betrachten sind. Diese Ansicht könnte man nun so lange gelten lassen, wie sich unsere Universitätsschule in ihren Vorlesungen jedes Einzelwissen auf politische Themen enthalten und sich stets auf das Gebiet des eigentlichen Unterrichts beziehen. Wir geben zu, daß für eine Dozenten der Hochschulrichter nicht ganz leicht, unter den Umständen vielleicht sogar unzureichbar ist. Wenn dieser aber in einzelnen Fällen eine Bekanntmachung jenes Geistes für angebracht hält, so muß er sich verzeihen, daß er auch die Vorlesungen fortsetzen, die man sonst den akademischen Lehren und ihrem Unterricht zugesetzt. Außerdem würde der mißbrauchte politische Bekanntmachung unserer akademischen Jugend durch ihre Lehrer Thür und Thor gedroht sein. Man darf auch nicht vergessen, daß heutzutage die Universitätsvorlesungen nicht mehr auf die eignen Kreise beschränkt sind, die früher als die akademischen beschränkt zu werden pflegten, daß nun vielmehr in der neueren Zeit in der Öffentlichkeit zu denselben ein starker ungeahnter Zug von Weltberufsfestigkeit bekannt und daß insbesondere die Plagiatsverrat der Thessalikane von Graues in die öffentliche Bekanntheit des jüdischen Bereichs gelangt hat. Da mußte es doch ehrgeiziges jüdisches Volk an, daß ein Professor im Dienste Spaniens, zum König Alfonso XIII. König von Spanien, zum 17. Mai 1900 von Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen. Darüber befindet sich eine Statue mit den Initialen „W. II.“ („P.“).

- Hier angesommen ist der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein aus Breslau.

so angehobenes Monats kommen, die allgemeine Aufmerksamkeit in Nachbarschaft nehmen müssen, das geschilderte Schauspiel des Uebererben ist Aufschluß nimmt.

- Der Kaiser hat dem adeligen Damenorden in Potsdam zur Begegnung seiner Kirche ein Gnadenfest von 20.000 A bewilligt.

- Der Berliner Correspondent der "New York State Zeitung", der kürzlich über eine starke Neuerung des Reichs gegen die Adelstitel zu berichten wußte, stellt in seinem Blatte eine Lösung der braunschweigischen Krise dar, die behauptet, es könne vorhanden, daß der Prinz Georg Wilhelm demnächst den braunschweigischen Thron besteigen wird durch hellenische Truppen leite, den damaligen Journalisten und Abvotaten Rumuduros verhaftet lassen.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- König Eduard von England wird, dem "Soc. Angler" zufolge, in der legenden Zulphäuse zum Geburtstag des Consuls ein und entzog sofort Rumuduros aus seiner Stellung. Dies ist in letzter Zeit schon der zweite derartige Fall, das Prinz Georg nun nicht mehr gewisse Minister ebenso plötzlich den Rücken entlasten will. Der frühere Fall betrifft den bekannten freitlichen Nationalrat Petropulos; er war gegen die Vereinigung Akka mit Griechenland und wollte die Insel zu einem völlig selbständigen Fürstenthum erheben.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- König Eduard von England wird, dem "Soc. Angler" zufolge, in der legenden Zulphäuse zum Geburtstag des Consuls ein und entzog sofort Rumuduros aus seiner Stellung.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Herrlich gerüht die mir dargebrachten Glückwünsche, ist sie die, dem See-Officiercapo und den Offizieren der Marine-Infanterie meine innigste Ehrerbietung mitzugeben.

Niesau.

- Der Kaiser von Nahaland hat auf ein Gnadenfestgramm des Chefs der Marinestation der Ostsee zum Geburtstage des Admirals v. Röper in Rostock folgenden Tauf telegraphisch übermittelt lassen:

Leipziger Börsen-Course am 23. Mai 1902.

Bank-Dienst.										Ausländische Fonds.										Bank-Aktionen.									
	Wechsel.	Kurse	Sicht	Mark	Langs	Mark																							
West-Credit-Akt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
West-U-Schuldt.	140,40	Urkundloses	111,00	Wageningen-Wag.	175,75																								
West-Goldmark.	140,25	U.S. Gold.	174,75																										
Darmstädter	120,25	U.S. Gold.	—																										
Deutsche Bank	907,50	Wirtschaft.	—																										
Disconto-Ges.	128,25	Uppenau-Süd.	—																										
Nationalbank	111,00	Uppenau-Süd.	89,50																										
Generali-Akt.	25,00	Uppenau-Süd.	—																										
Aug. Chines.	88,10	Ural-Metall.	—																										
ital. Banca.	—	Ural-Metall.	—																										
Span. Banco	79,10	Ural-Metall.	—																										
Minister-Staats.	90,10	Ural-Metall.	—																										
Nano Banca	90,40	Ural-Metall.	—																										
Per. Banco C.	28,	Ural-Metall.	—																										
Locomarkt	get gehabten Fonds still.	Canada gedreht.	—																										
West-Dredit-Akt.	218,40	Ural-Metall.	—																										
West-U-Schuldt.	144,35	Urg. Amerika.	200,00																										
Leopoldina.	140,25	Urg. Amerika.	125,00																										
Leopoldina.	140,40	Urg. Amerika.	104,80																										
Deutsche Bank	907,50	Urg. Amerika.	—																										
Generali-Akt.	25,00	Urg. Amerika.	—																										
Aug. Chines.	88,10	Ural-Metall.	100,00																										
ital. Banca.	—	Ural-Metall.	—																										
Span. Banco	79,10	Ural-Metall.	—																										
Minister-Staats.	90,10	Ural-Metall.	—																										
Nano Banca	90,40	Ural-Metall.	—																										
Per. Banco C.	28,	Ural-Metall.	—																										
Locomarkt	get gehabten Fonds still.	Canada gedreht.	—																										
West-Dredit-Akt.	218,40	Ural-Metall.	—																										
West-U-Schuldt.	144,35	Urg. Amerika.	200,00																										
Leopoldina.	140,25	Urg. Amerika.	104,80																										
Leopoldina.	140,40	Urg. Amerika.	104,80																										
Deutsche Bank	907,50	Urg. Amerika.	—																										
Generali-Akt.	25,00	Urg. Amerika.	—																										
Aug. Chines.	88,10	Urg. Amerika.	—																										
ital. Banca.	—	Urg. Amerika.	—																										
Span. Banco	79,10	Urg. Amerika.	—																										
Minister-Staats.	90,10	Urg. Amerika.	—																										
Nano Banca	90,40	Urg. Amerika.	—																										
Per. Banco C.	28,	Urg. Amerika.	—																										
Locomarkt	get gehabten Fonds still.	Canada gedreht.	—																										
West-Dredit-Akt.	218,40	Urg. Amerika.	—																										
West-U-Schuldt.	144,35	Urg. Amerika.	200,00																										
Leopoldina.	140,25	Urg. Amerika.	104,80																										
Leopoldina.	140,40	Urg. Amerika.	104,80																										
Deutsche Bank	907,50	Urg. Amerika.	—																										
Generali-Akt.	25,00	Urg. Amerika.	—																										
Aug. Chines.	88,10	Urg. Amerika.	—																										
ital. Banca.	—	Urg. Amerika.	—																										